

MAI 2019

Wieder ist ein ereignisreicher Monat vorbei und gefühlt neigt sich das Jahr schon dem Ende zu.

Zu Beginn des Monats haben wir mit den Mitarbeitern von Kobra eine kleine Überraschungsparty für Joseana veranstaltet. Sie ist die Köchin, Putzfrau und gute Seele des Jugendzentrums in Alfredo de Castro und erwartet in Kürze ein Baby. Zu diesem Brauch des „Chá de Bebê“ (wörtl. Tee des Babys) brachte jeder als kleines Geschenk ein Kleidungsstück, Windeln oder anderes Babyzubehör mit, welches die werdende Mutter in den ersten Monaten, für das kleine Mädchen benötigt. Neben dem Essen von selbstgemachten Leckereien, deutschem Apfelkuchen und Süßigkeiten verbrachten wir diesen Vormittag mit Spielen wie Babybingo und Babybauchschätzen. Während ich beim Bingo sogar eine Runde für mich entscheiden konnte, lag ich beim Babybauchschätzen, für das wir alle vor Joseanas Ankunft jeweils ein Stück Schnur in der Länge des vermuteten Umfangs ihres Bauches zurechtschnitten, meilenweit daneben. Der Spaß kam bei den Spielen auf jeden Fall nicht zu kurz.



Almanaque do pai		Chá de bebê BABY BINGO			Almanaque da mãe	
Titio	Mamadeira	Trocador	Bebê	Dinda		
Mordedor	Vovó		Colinho	Cueiro		
Papai	Vovô	Leite	Fralda	Pagão		

Bereits im vergangenen Jahr habe ich mich mit meinem ehemaligen Religionslehrer über die bescheidenen und armen Lebensumstände vieler Familien in Rondonópolis unterhalten. Er hat daraufhin gemeinsam mit seinem Chor beschlossen ein Benefizkonzert der Associação Kobra zu widmen. Bei diesem Konzert kam eine stolze Summe von 600 Euro zusammen, die wir für die beiden Jugendzentren einsetzen konnten. An dieser Stelle auch nochmal ein herzliches Dankeschön an den Kirchenchor St. Gallus Alzey-Weinheim! Für den Tag der Familien und zeitgleich das 34-jährige Jubiläum von Kobra, haben wir besagtes Geld in 127 Essenspakete für alle Familien der Projektkinder investiert und diese im Rahmen eines kleinen Festes, bei dem die Kinder ihr Theaterstück aufführten, der Chor des Projektes sang, selbstgemachter Kuchen und Hotdogs verteilt wurden und einige Kinder Familiengedichte vortrugen, verteilt. Das Fest, welches den Familien der Kinder gewidmet wurde, sollte unter anderem auch dazu dienen, den Kindern zu verdeutlichen, dass eine Familie nicht unbedingt dem klassischen Bild entsprechen muss und es nicht wichtig ist, ob man bei den Eltern, Großeltern, einer Tante, einem Onkel, Cousinen, oder anderen Mitmenschen aufwächst. Familie sind die Menschen, die wir lieben und bei denen wir uns zu Hause fühlen. Das sollte die Botschaft sein, da viele Kinder anlässlich des Muttertags traurig waren, weil sie ihre Mutter nicht kennen, nicht bei dieser wohnen können, oder diese bereits verstorben ist. Die Lebensmittelpakete sollten also nicht nur dazu dienen gegen die gefühlt momentan immer weiter zunehmende Hungersnot in den Familien zumindest zeitweise

vorzubeugen, sondern auch für ein kleines Stück Gemeinschaft beim Verzehr der Lebensmittel sorgen. Deshalb befand sich in den Paketen neben Grundnahrungsmitteln wie Reis, Bohnen, Öl, Zucker und Mais auch ein Päckchen mit Schokolade und eines mit Keksen, welche von der ganzen Familie im gemütlichen Beisammensein verzehrt werden konnten. Das Fest war ein voller Erfolg! Ich durfte in sehr viele glückliche Gesichter schauen und außerdem nahm ich stellvertretend sehr viel Dank entgegen, was für mich wirklich eine ganz besondere Erfahrung war, weil ein ausgesprochener Dank hier eher eine Seltenheit darstellt.



Ein weiteres großes Projekt diesen Monat war die 72h Aktion, eine Sozialaktion des BDKJs, welche deutschlandweit stattfand. Wie auch meine Mitfreiwilligen des SDFVs haben auch wir uns mit Kobra als Gruppe an dieser Aktion beteiligt. Unsere Gruppe namens „Kobracycling“ startete die Aktion unter dem Motto „Lixo o Arte?“ (Müll oder Kunst?) aus alt mach neu, dem brasilianischen Recyclingsystem auf der Spur, welches ich mir ausdachte, um auf das in Brasilien sehr dürftig betriebene Recyclingsystem aufmerksam zu machen. Dazu besuchten wir die Coopercicla, eine Mülltrennungsgewerkschaft und Recyclingfabrik, die sich aus einem Projekt von Kobra gründete und gestalteten innerhalb der 72h ein Kunstwerk aus alten Flaschen, welches die Verbundenheit von Brasilien mit Deutschland durch Kobra genau wie den Zusammenhalt von Groß und Klein und den Nationen symbolisieren soll. Wer Interesse an der ausführlichen Erklärung unserer Aktion und des Bildes hat findet hier den Link zu meinem Bericht über die Aktion sowie weitere Bilder.

<https://www.72stunden.de/aktion/kobracycling/>





In meinen im letzten Monat leider zeitlich bedingt nicht stattfindenden Apoiostunden, in denen ich den Kindern, welche nicht lesen und schreiben können, dies spielerisch versuche beizubringen, damit sie den Anschluss in der Schule nicht vollkommen verlieren, konnte ich diesen Monat für mich erste große Erfolge verzeichnen. Die Kinder kennen nun schon das gesamte Alphabet in Großbuchstaben und schon die Hälfte der Kleinbuchstaben und können diese, wenn ich sie diktiere mittlerweile in die richtigen Linien ihrer Schreibhefte notieren. Wenn ich das so aufschreibe klingt es sehr banal, dass ich mich darüber so freue, aber wenn ich daran denke, wie ich in der ersten Apoiostunde in fragende Gesichter bei den Worten Schreib- und Druckschrift, oder Groß- und Kleinbuchstaben schaute, bin ich nun sehr stolz auf den Fortschritt der Kinder. Am Ende der Stunden werde ich immer enttäuscht angeschaut und gefragt, ob ich nicht noch eine weitere Aufgabe hätte, die man noch bearbeiten könne. Das allein zeigt meiner Meinung nach schon, dass es nicht die Faulheit der Kinder ist, wegen der sie angeblich nicht lesen und schreiben können, sondern vielmehr das nicht für jedes Kind funktionierende „Konzept“ des Schulsystems.



Mit den Kindern von nachmittags habe ich das Gruppenspiel Obstsalat gespielt. Dieses Spiel, bei dem die Kinder im Kreis sitzen und eine Person auf Grund eines fehlenden Stuhls in der Mitte steht, endete zwar sehr chaotisch, machte aber auch sehr viel Spaß. Jedes Kind bekam eine von fünf Früchten zugeteilt und musste den Platz wechseln, wenn der Name der Frucht von der Person in der Mitte genannt wurde. Die Person in der Mitte versuchte sich währenddessen im Chaos des Stuhltauschs einen Platz auf einem Stuhl zu ergattern, um aus der Mitte herauszukommen, damit eine andere Person keinen Sitzplatz hatte und die Position in der Mitte übernahm. Ich kannte es bisher immer so, dass niemand in der Mitte stehen mochte und jeder schnell versuchte den nächsten Platz zu finden, aber dieses Mal war es fast umgekehrt. Einige der Kinder hatten unfassbar viel Spaß daran so lange durch die Gegend zu rennen, bis alle Plätze belegt waren, damit sie die nächste Frucht nennen durften. Das war zwar ganz süß, erfüllte aber nicht so ganz den Sinn des Spiels und so musste ich mir immer wieder neue Regeln überlegen, die das ganze etwas abwechslungsreicher gestalteten, da die Kinder nicht genug vom diesem Spiel bekamen.

In meiner Freizeit besuche ich bereits seit letztem Monat den Unichor der Stadt, in dem ich wöchentlich mit ca. 25-30 anderen Personen brasilianische Stücke lerne und endlich mein geliebtes Singen wieder praktizieren kann. Besonders Spaß macht mir allerdings ein Stück namens Alleluia, da mein Sängerherz vor allem an klassischer Vokalmusik hängt.

Den Monatswechsel zum Juni verbrachte ich beim Cursilho. Was es allerdings damit auf sich hat, werde ich im nächsten Bericht erklären.

Bis dahin wünsche ich euch allen einen fantastischen Sommermonat, während ich hier im brasilianischen Winter vor mich hin schwitze.

Grüßt mir die Heimat!

Eure Janina